

# Komitee "Kein Blut für Öl!"

www.kein-blut-fuer-oel.de

zentrales provisorisches Büro

E-mail: kein-blut-fuer-oel@netcologne.de

Norbert Nelte, Nesselrodestr. 28, 50735 Köln

☎ 0221 - 2870388

Rundbrief Nr. 4, November 2001

Neuer Stern

hier die 'relevanten' Stellen aus den aktuellen Stern, Nr. 47, vom 15.11.2001 - Seite 50. Der komplette Artikel ist auch im Internet unter:

[http://www.stern.de/politik/news/tagesthema/artikel\\_40680.html?seite=1](http://www.stern.de/politik/news/tagesthema/artikel_40680.html?seite=1)

nachzulesen.

Germany to the front - Heinrich Jaenecke

»Doch es geht in Afghanistan eben um mehr als um einen zum Mythos hochstilisierten Mafiaboss. Das Pentagon weiß so gut wie jedermann, dass der Terrorismus nicht durch Flächenbombardements und High-Tech-Waffenauszurollen ist. Das groteske Missverhältnis zwischen den armseligen Freischaren der Taliban und dem gigantischen Aufmarsch der Supermacht hat **nur eine einzige rationale Erklärung**: Dies ist ein Feldzug **zur Wiederherstellung der westlichen Hegemonie** in dieser Weltgegend.

Ginge es nicht um Öl, würden die USA keinen Militäraufmarsch veranstalten, der ausreicht, um die ganze Region in Schutt und Asche zu legen. **Es geht aber um Öl**. Seit langem träumen amerikanische Konsortien von einer Pipeline vom Kaspischen Meer zum Persischen Golf - quer durch Afghanistan. Die CIA verhandelte darüber vor drei Jahren mit den Taliban, ihren einstigen Zöglingen. Die Taliban machten den Fehler, nein zu sagen. Sie wollten die Ungläubigen nicht im Land haben. Heute erhalten sie die Quittung für ihre Sturheit, doch man darf sicher sein, dass eines Tages, wenn bin Laden und die Bomben und die Toten vergessen sind, das Öl durch Afghanistan fließen wird - vorausgesetzt, die ganze Region explodiert nicht vorher wie ein Pulverfass.«

Aufbautaktik

Wir gehen davon, dass dieser Krieg ein sehr langer sein wird. Manche von uns meinen sogar, dass die USA im jetzigen kapitalistischen Gesellschaftssystem diesen Krieg überhaupt nicht mehr beenden könne, da sie ihr Öl-Problem nicht mehr lösen könne. In 1, 2 Jahren wenn die ersten toten deutschen Soldaten nach Hause kommen, der 10. Otto-Katalog uns auch wie in den USA nahe an die McCarthy-Ära bringt (Oder weiter?), der Krieg Hunderte von Milliarden schluckt und den Arbeitern immer mehr weg gekürzt wird und die Polarisierung der Ethnien schon in Deutschland anfangen, dann werden auch die Arbeiter in grösseren Mengen mit demonstrieren

Im 1. Weltkrieg sind die Arbeiter 1914 erst mit Hurra in den Krieg gezogen, 1916 gab es dann die ersten grösseren Demonstrationen und 1918 haben sie den Kaiser davon gejagt. Dann, wenn sie wegen ihrer eigenen Interessen im Kampf standen, änderten sie auch ihr Weltbild, sahen die Interessen auch anderer und führten sogar 1918 die Revolution durch.

Diesmal wird das wahrscheinlich ähnlich laufen. Noch sind wir zur Zeit im Komieé nur Alt-Linke aber, sogar jetzt schon, mit einigen Ausnahmen von Neu-Bewegten. Das heisst für die Komiteearbeit, das heute noch hauptsächlich unser Zielpublikum bei der Mitgliedergewinnung

die Alt-Linke ist. Da aber leider bis jetzt ausser der Kölner IS und der Frankfurter Jusos sich noch keine Gruppen der Nur-Öl-Position angeschlossen haben, werden das natürlich nur Alt-Linke vom Rande der Organisationsen sein. Die Agitationsarbeit unter der Bevölkerung führen wir natürlich unabhängig davon schon heute durch. Jetzt läuft die Rekrutierung noch zäh, in 1 - 2 Jahren aber werden wir explosionsartig wachsen, aber nur, wenn wir auch dann klar aufzeigen, dass wir auch auf der Seite der Arbeiterklasse sind (Heute ca. 90% der Bevölkerung-also kein Kriegsende ohne die Masse der Arbeiter). Bei Auseinandersetzungen zwischen ausländischen Arbeitern und Nazis bzw. anderen Rassisten sollten die Komitees immer auf der Seite der Ausländer sein.